

SCHOOL-SCOUT.DE

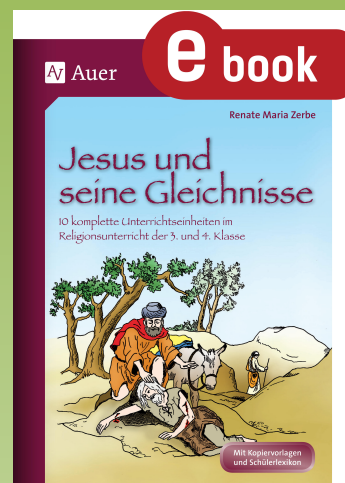
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus und seine Gleichnisse 3./4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| Allgemeiner Teil „Gleichnisse“ | |
| Lehrerinformation | 5 |
| Arbeitsblätter | 7 |
| Gleichniserzählungen | |
| Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (nach Lk 15,11–32) | 14 |
| Lehrerinformation | 16 |
| Arbeitsblätter | 17 |
| Das Gleichnis vom verlorenen Schaf und der verlorenen Münze (nach Lk 15,1–10) | 23 |
| Lehrerinformation | 24 |
| Arbeitsblätter | 25 |
| Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (nach Lk 10,25–37) | 29 |
| Lehrerinformation | 30 |
| Arbeitsblätter | 31 |
| Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (nach Mt 20,1–16) | 36 |
| Lehrerinformation | 37 |
| Arbeitsblätter | 38 |
| Das Gleichnis vom Festmahl (nach Lk 14,16–24) | 43 |
| Lehrerinformation | 44 |
| Arbeitsblätter | 45 |
| Das Gleichnis vom Senfkorn und Sauerteig (nach Lk 13,18–21) | 50 |
| Lehrerinformation | 51 |
| Arbeitsblätter | 52 |
| Das Gleichnis vom Sämann (nach Lk 8,4–8) | 57 |
| Lehrerinformation | 58 |
| Arbeitsblätter | 59 |
| Das Gleichnis vom Schatz im Acker und der Perle (nach Mt 13,44–46) | 63 |
| Lehrerinformation | 64 |
| Arbeitsblätter | 65 |
| Das Gleichnis vom reichen Kornbauern (nach Lk 12,13–21) | 68 |
| Lehrerinformation | 69 |
| Arbeitsblätter | 70 |
| Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner (nach Lk 18,9–14) | 74 |
| Lehrerinformation | 75 |
| Arbeitsblätter | 76 |
| Anhang | |
| Zusammenfassende Aufgaben | 81 |
| Ein kleines Wörterbuch zu den Gleichniserzählungen der Bibel | 84 |

Vorwort

„Und er lehrte sie in Form von Gleichnissen“.

(Mk 4,2)

Die Gleichnisse Jesu faszinieren durch ihre poetische, rhetorische und theologische Ausdruckskraft. Jesus hat viel in Gleichnissen geredet und es besteht in der Gleichnisforschung kein Zweifel daran, dass er dies ausgezeichnet konnte. Genau wie die Wundererzählungen sind die Gleichnisse Jesu ein beliebter Unterrichtsgegenstand im Religionsunterricht der Grundschule.

In jedem Gleichnis versuchte Jesus, seinen Zuhörern etwas mitzuteilen. Es wird etwas bildlich dargestellt, ohne dass es explizit genannt wird. Manche Gleichnisse Jesu waren aber so formuliert, dass jeder sie damals verstehen musste. Die Erfahrung alltäglichen Erlebens wird zum Anknüpfungspunkt für Jesu Verkündigung von der Gottesherrschaft. Er bettete seine Erzählungen in die damaligen Alltagserfahrungen bzw. die Lebenswelt ein. Weil sich aber die Welt seit damals sehr verändert hat, sind einige Erzählungen für uns nicht mehr unmittelbar verständlich. Zum Beispiel hat sich die Arbeitswelt im Gegensatz zu vor über 2000 Jahren grundlegend gewandelt. Kinder müssen erst in diese Welt eintauchen, um die Gleichnisse Jesu verstehen zu können. Die Gleichnisse müssen miterlebt, nachgespielt und kreativ gestaltet werden, sodass die Kinder in die Geschichten eindringen können.

Damit gerät auch Jesus selbst stark in den Blickpunkt – er, der in seinen Gleichnissen das Reich Gottes näherbringen will. So ist es auch wichtig und notwendig bei der Behandlung von Gleichnissen, elementare Kenntnisse über Jesus von Nazareth aufzubauen.

Die Kinder werden angeregt, über Jesus und seine Botschaft, die er den Menschen mitteilen wollte, nachzudenken, aber auch mögliche Anknüpfungspunkte bzw. ähnliche Situationen in ihrer eigenen Lebenswelt aufzuspüren und adäquat zu handeln.

Neben dem allgemeinen Teil, der sich mit dem Begriff „Gleichnis“ beschäftigt bzw. mit den Möglichkeiten, bildhafte Sprache näherzubringen, gibt es einen zweiten Teil. Dort werden verschiedene Gleichnisse Jesu angesprochen, die jeweils eine Lehrerinformation bzw. Schülerarbeitsblätter zur weiteren Bearbeitung enthalten. Zudem gibt es zu jedem Gleichnis eine kindgerechte Erzählfassung.

Die Gleichnisse wurden so ausgewählt, dass die in Lehrplänen genannten Erzählungen behandelt werden, aber auch die zurzeit geltende Einteilung „Gleichnis im engeren Sinn – Beispielerzählungen – Parabel“ berücksichtigt wird. Abschließend gibt es eine Zusammenfassung, in der die Kinder ihr bis dahin erworbenes Wissen zum Themenkomplex „Gleichnis“ einbringen können. Zudem enthält der Band ein Wörterbuch für die Schülerinnen und Schüler, welches wichtige Begriffe aufführt, die in den Gleichnissen vorkommen und von Bedeutung sind.

Ebenso soll das Buch dazu beitragen, nicht nur bekannte Gleichnisse („Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ oder „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter“) im Unterricht anzusprechen, sondern auch dazu, den Kindern weniger bekannte Gleichnisse nahezubringen.

Zusätzlich gibt es vielfältige Anregungen, Gleichnisse auf kreative Weise zu vertiefen.

„Man sieht oft etwas hundertmal, tausendmal,

ehe man es zum allerersten Mal wirklich sieht.“

(Christian Morgenstern)

Allgemeiner Teil „Gleichnisse“

Lehrerinformation

Jesus war ein meisterhafter Gleichniserzähler. Die Gleichnisse Jesu waren Geschichten aus dem Alltag seiner Zuhörer. Er wollte, dass die Menschen verstehen, was er ihnen über Gott und dessen Reich sagte. Die Geschichten handeln von Bauern, Fischern, Vätern und Söhnen, Schafen, Hirten etc. und sie erhellen Beispiele aus dem alltäglichen Leben wie z. B. Hochzeiten, Hausarbeit usw. Die Leute damals kannten dies aus eigener Erfahrung – so konnte Jesus sie direkt erreichen. In Gleichnissen steckt eine bestimmte Botschaft: Sie sagen uns, wie Gott ist, oder sie spiegeln uns unser Verhalten wider. Sie fordern den Zuhörer zum Nachdenken auf, zur Deutung, zur Zustimmung oder zum Widerspruch. Jeder muss für sich die Wahrheit entdecken. Teilweise werden normale Verhaltensweisen aufgegriffen und in Frage gestellt. Gelegentlich erklärte Jesus sein Gleichnis, doch manchmal mussten die Menschen dies auch selbst herausfinden.

Insgesamt enthält das Neue Testament 40 Gleichnisse, wobei der Evangelist Johannes nicht explizit den Begriff „Gleichnis“ verwendet. Er benutzt vielmehr alltägliche Vergleiche, um Aussagen über Gott und Gottes Welt zu verdeutlichen. Sie werden vielfach als Bildworte bezeichnet. Gleichnisse sind meist kürzere Texte mit erzählendem Charakter, die zwei Ebenen aufweisen: eine Bildebene (die erzählende konkrete Geschichte) und die Sachebene („Was will uns das Gleichnis sagen?“). Diese beiden Ebenen beziehen sich aufeinander und tangieren sich im sogenannten Vergleichspunkt.

Im Neuen Testament lassen sich vor allem drei Formen des Gleichnisses finden: Gleichnisse im engeren Sinn, Parabeln und Beispielerzählungen.

Beim „Gleichnis im engeren Sinn“ wird die Sachebene parallel zur Bildebene genannt, ein expliziter Vergleich mit „so wie“ macht dies deutlich. In der Erzählung findet ein alltäglicher Vorgang statt und auch die verwendeten Bilder sind der Alltagswelt der Zuhörer Jesu entnommen. Die Erzählzeit ist das Präsens.

Die „Parabel“ greift oft ein interessantes Einzelereignis auf, das sich so oder so ähnlich irgendwo ereignet hat. Sie enthält, ebenso wie das Gleichnis, vertraute Elemente, aber immer ist der Vorgang recht ungewöhnlich und erfährt eine unerwartete Wendung. Die Erzählzeit ist das Präteritum. Der Zuhörer muss die Bildebene auf die Gedankenebene übertragen und herausfinden, was die Lehre der Parabel ist.

Die „Beispielerzählung“ funktioniert erzählerisch wie die Parabel. Wir finden diesen Typus nur im Sondergut des Lukas-Evangeliums. Sie kritisiert an einem Beispiel ein bestimmtes Verhalten, was den Zuhörer zur Verhaltensänderung auffordert. Inhaltlich muss keine Übertragung vom Bild auf die Sache geleistet werden, denn das Verhalten, um das es geht, wird an einem Musterfall beschrieben.

Im allgemeinen Teil der Gleichnisse geht es zunächst darum, Kinder für bildhafte Sprache im Alltag und in der Bibel zu sensibilisieren. An der Stelle sollte man fächerübergreifend arbeiten und das Fach Deutsch einbeziehen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was Bilder generell wollen (einen Eindruck festhalten, uns erfreuen, uns warnen, Zeichen für etwas sein etc.). In diesem Zusammenhang könnte man auch einen Exkurs zum Thema symbolhafte Zeichen (Fisch, Taube etc.) machen. Zweideutige Bilder näher zu betrachten (z. B. alte Frau, junge Frau), eignet sich ebenfalls, um die Kinder aufzufordern, mehrdeutig zu sehen. Auch in

unserer Alltagssprache verwenden wir Bilder, um Menschen bestimmte Dinge zu verdeutlichen. Deshalb sollten sich die Schülerinnen und Schüler mit Redewendungen auseinandersetzen, z. B. zu dargestellten Bildern passende Redewendungen finden, Bilder zu Redewendungen zeichnen, kleine Geschichten zu Redewendungen schreiben oder zu einer Situation eine passende Redensart bzw. ein Sprichwort finden. Die Fabel, eine weitere literarische Gattung, ermöglicht es Kindern, hinter die Erzählebene zu schauen und einen Lehrsatz zu finden. Allgemein zielen die gegensätzlich dargestellten Verhaltensweisen auf die Verdeutlichung einer allgemein gültigen Sentenz, das bedeutet, sie weisen auf moralische oder praktische Belehrung bzw. Kritik. Hier werden deutliche Parallelen zum Gleichnis sichtbar. Mithilfe der Beschäftigung mit Fabeln können die Schülerinnen und Schüler später besser die Struktur von Gleichnissen erfassen. Fabeln können in die richtige Reihenfolge gebracht werden, die Kernaussage muss gefunden werden, eine eigene Fabel geschrieben werden, Teile der Fabel gekennzeichnet werden.

Außerdem kann in der näheren Betrachtung der Vision des Propheten Jesaja vom kommenden Messiasreich schon die Vorstellung Jesu vom Reich Gottes initiiert werden. Zudem kann die bildliche Sprache in der Bibel untersucht werden, die sich zum Teil auch in unseren Redensarten wiederfindet.

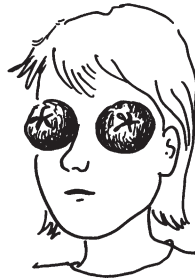
Bildworte, eine kleine Untereinheit der Gleichnisse, können ebenfalls näher in ihren Aussagen beleuchtet werden, z. B.:

- Ich bin das Brot des Lebens (Joh 6,35)
- Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12)
- Ich bin der gute Hirt (Joh 10,11)
- Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh 11,25)
- Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6)
- Ich bin der Weinstock (Joh 15,5)

In Bildern reden

Wir können auch nur mit unserer Sprache Bilder malen, z. B. durch Redensarten. Redensarten sind mehrdeutig und haben eine übertragene Bedeutung.

a) Schreibe unter die einzelnen Bilder, welche Redensart jeweils dargestellt wird. Notiere auch kurz, was diese Redensart meint.



b) Bildworte meinen etwas anderes, als sie sagen. Male folgende Redensarten auf ein DIN-A4-Blatt.

- Ein Brett vor dem Kopf haben
- Hinter die Ohren schreiben
- Ihm steht das Wasser bis zum Hals.
- Ihm geht ein Licht auf.

Hier eine kleine Auswahl weiterer Redensarten:

- Jemandem das Herz ausschütten
- Den Stein ins Rollen bringen
- Jemanden im Stich lassen
- Aus einer Mücke einen Elefanten machen
- In jeder Suppe ein Haar finden
- Ein Herz und eine Seele sein
- Sich mit fremden Federn schmücken
- Jemandem auf der Nase herumtanzen
- Ihm platzt gleich der Kragen.
- Jemandem einen Bären aufbinden
- Ein Herz aus Stein haben
- Ein Auge zudrücken

c) Suche dir einige Redensarten aus, male sie und notiere dazu die Bedeutung. Gestaltet anschließend eine Klassenwand zum Thema „Redensarten“.

d) Entscheide dich für eine der genannten Redensarten und überlege dir mit einem Partner eine passende kleine Geschichte dazu. Schreibe sie auf ein Extra-Blatt.

Sprichwörter

Sprichwörter werden von vielen Menschen verwendet, da man sie sich leicht merken kann. Auch Sprichwörter haben eine übertragene Bedeutung – oft sind es Volksweisheiten und Lebensregeln. Außerdem können sie einem in manchen Situationen als Ratschlag dienen.

a) Lies dir die folgenden Alltagssituationen durch und entscheide, welches Sprichwort dazu passt. Drei Sprichwörter bleiben übrig. Entscheide dich dann für eines der übriggebliebenen Sprichwörter und finde dazu eine Beispielgeschichte aus dem Alltag.

„Sophie kann gut Klavier spielen“, sagt ihr Lehrer, als sie einen Preis gewinnt. „Das Talent hat sie von ihrer Mutter, denn diese ist eine berühmte Klavierspielerin.“

Die Klasse 4a hat von der Sparkasse Stifte geschenkt bekommen. Leonie beschwert sich: „Oh Mann, immer brechen die Stifte ab und anspitzen kann man sie auch nicht.“

Verzweifelt sucht Vincent sein Matheheft, aber er findet es nicht. „Das ist ja auch kein Wunder, wenn alles bei dir im Zimmer herumliegt“, sagt seine Schwester.

In der Schule fragt Lucia ihre Nachbarin: „Kannst du mir bitte deinen Radiergummi leihen?“ „Nein, besorg dir selbst einen“, antwortet Clara schnippisch. In der nächsten Stunde bastelt die Klasse. Clara allerdings hat keine Schere und möchte sich die Schere von Lucia borgen. Doch sie bekommt sie nicht.

Felix und Mats gehen zusammen mit ihrer Mutter ins Kino. Leider bekommen sie keine Karte mehr. Plötzlich stürmt ein Mann mit seinem Sohn vor und fragt auch nach Karten. Nachdem er der Kartenverkäuferin mehrere Scheine hingelegt hat, bekommt er doch noch Karten. Mats sagt: „Der hat ja viel mehr Geld bezahlt, als die Karten kosten.“ „Tja, wer Geld hat ...“, murmelt Felix vor sich hin.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
Wie du mir, so ich dir.
Lügen haben kurze Beine.
Einem geschenkt Gaul schaut man nicht ins Maul.
Geld regiert die Welt.
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
Ordnung ist das halbe Leben.

b) Welche Sprichwörter kennst du? Was bedeuten sie? Redet in der Klasse darüber.

Bilder im Alltag

In unserer Sprache gebrauchen wir neben Redensarten und Sprichwörtern weitere Bilder, wenn wir etwas besonders zum Ausdruck bringen möchten.

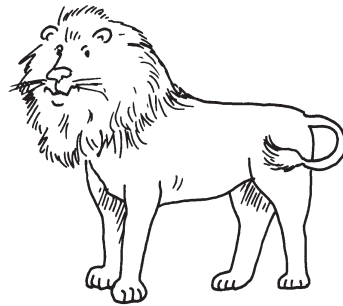
Wir sagen zum Beispiel: Er ist dumm wie Stroh.
Sie ist ein Bücherwurm.
Sie ist eine richtige Wasserratte.
Er benimmt sich wie ein Ferkel.

a) Was bedeuten die vier Aussagen?

b) Welche Wörter in den Aussagen können in einem anderen Zusammenhang auch eine ganz andere Bedeutung haben? Welche Bedeutungen sind das?

c) Ergänze folgende Vergleiche.

_____ wie ein Fisch
_____ wie ein Löwe
_____ wie ein Wiesel
_____ wie ein Fuchs
_____ wie eine Schnecke



Er benimmt sich wie ein _____ im Porzellanladen.

Sie verhalten sich wie _____ und Katze zueinander.

Er schleicht wie die _____ um den heißen Brei.

Sie macht ein Gesicht wie drei Tage _____.

d) Kennst du weitere Vergleiche?

e) Überlege dir eine kurze Geschichte, in der einige der Vergleiche vorkommen, und erzähle sie in der Klasse.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus und seine Gleichnisse 3./4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

